

DER TOBÉ-WALD – DIE KRAFT DER NATUR

Seit fast 30 Jahren ist der 350ha grosse Savannenwald Tobé zu einem Vorbild herangewachsen. Er war der ursprüngliche Impuls der Bepflanzung an der Schule Ayeke. Dort spenden keine Mangobäume Schatten, sondern seltene Waldbäume. Er war die Kraft, kleine noch bestehende Wäldchen mit einer botanischen Vielfalt im Dorf zu erhalten. Er war der Ratgeber für den botanischen Wald in Koko, der von den lokalen Heilern unterhalten wird. Dieser ist in der Region bekannt geworden, weil sich die Heiler dort regelmässig treffen. Sie sind auf nationaler Ebene seit 30 Jahren gut organisiert. Sie wissen, wenn diese Artenvielfalt verloren ginge, so wären sie und viele Berufe der Ahnen ohne Zukunft. Nachhaltigkeit für diese kleinen und grossen Wälder verbinde ich mit den Studenten der Universität, die mit den Medizinmännern und Heilerinnen zusammen arbeiten. Der eine kennt den scheinbar unendlichen Reichtum des Waldes, der andere die Zerbrechlichkeit dieses alten Systems. Ein Morgen soll ökologisch, ethisch und lokal vertretbar sein und nicht im Raubbau der Natur enden. Der Wald und der Berg Tobé spenden mir Kraft. Die Menschen geben mir Einblick in ihre Welt und die weite Aussicht vom Gipfel des Berges verbindet Natur und Entwicklung.



Eng umschlungen im Wald

Heiler im botanischen Garten in Koko

Dieses Jahr hat die Stiftung fünf langjährigen Mitarbeitern die Chance gegeben, einmal den alten Kontinent zu besuchen. Warum sollen nur immer Menschen aus der nördlichen Hemisphäre die beninische Kultur kennen lernen und nicht einmal umgekehrt? Ich danke allen für die herzliche Unterstützung, die zum Gelingen dieses Experimentes beigetragen hat.

Liebe Spenderinnen, liebe Spender, Ihr Geld hilft der Stiftung zwischen Ihnen und den Menschen aus Koko eine Verbindung zu schaffen. Ihr soziales Engagement ist weiterhin ein wichtiges Glied, denen Hilfe zu geben, die sie brauchen.

Für Ihr aufgebautes Vertrauen danke ich Ihnen von Herzen. Ihre Grosszügigkeit ist deren Motor. Das Leben im Dorf zu verbessern bleibt unsere Motivation.

Ich danke Ihnen für Ihre Spende

Heute kostet in Benin: 1l Mineralwasser 95Rp. in der Petflasche und 3Rp. 25l von der Grunswasser-Handpumpe im Dorf, 1 kleines Bier 95Rp., 1 Brot 25Rp., 1kg Kuhfleisch Fr.6.75, 1l Benzin Fr.1.80 an der Tankstelle und Fr.1.- am Strassenrand (kommt schwarz aus Nigeria), eine Busfahrt Koko-Cotonou Fr.9.- (300km), der Pausenzüni 5Rp., 1 Schulbuch Primarschule Fr.2.-, Sekundarschule Fr.10.-, 1 gutes lokales Essen Fr. 1.-, 1 Sack Zement Fr.12.-, 1 neues Motorrad aus China mit Verzollung Fr. 900.-, ein Gebrauchtwagen aus der Schweiz mit Verzollung Fr.5'000.-, 3 Kondome 5Rp., die Geburt im Gesundheitszentrum in Koko Fr.9.-, das jährliche Schulgeld an Ayeke Fr.30.-, der Bauer verkauft 10kg Mais für Fr.6.-. Ein Lehrer der Ayeke Schule verdient Fr.120.-/Monat. Die Stiftung hat 27 Arbeitsplätze geschaffen, die ohne Stiftungsgelder bezahlt werden.



STIFTUNG «HILFE ZUR SELBSTHILFE IN TOBÉ/BENIN»

WWW.AYEKE.ORG

JAHRESBERICHT 2012

Kontaktadresse

Ruth Ostertag, Neuguetstrasse 64

CH-8820 Wädenswil

e-mail: rostertag@bluewin.ch

LIEBE FREUNDE MEINES KLEINEN HILFSWERKES

„Vertrauen aufbauen, braucht Zeit“, sagt man. Ich gab meine Zeit seit dem Beginn meiner Pionierarbeiten vor bald 30 Jahren gerne, sei es bei der Aufforstung des Tobéwaldes, der Einführung der Bienezucht oder der Gründung der Primarschule Ayeke. Diese drei Hauptaktivitäten wurden 1999 der Gründung unserer Stiftung zugrunde gelegt. Alle drei haben Verzweigungen bekommen: kleinere Wäldchen im Dorf gemeinsam schützen, Medizinalpflanzen bestimmen, Plumpsklos mitfinanzieren, verschiedene Honigarten separat reifen lassen, die lokale Kultur fördern, den Schülern von Ayeke nach Abschluss der Primarschule Weiterbildung ermöglichen, Mädchen aufklären, Familienplanung fördern. Mein Wunsch ist es, auch weiterhin mein Leben dem ihren zu widmen, indem ich ihr gewonnenes Vertrauen als Basis meiner neuen Arbeit der Ablösung einsetze.

Ihre Kultur fasziniert mich. Sie lebt von der Natur mit ihrer Kraft und Vielfältigkeit. Die Einheimischen fasziniert unsere Zivilisation der Moderne. Ich denke, dass Afrika sich ohne eine stimmige Harmonie der beiden nicht entwickeln kann. Die Welt wird mit meinem Engagement nicht verbessert. Aber ich spüre, dass meine Arbeit zu Realisationen in Koko einen Motor angetrieben hat, der weiter rollen möchte. Und zwar vorwärts. Trotz allen sozialen Schwierigkeiten, in eine angenehmere und verständlichere Zukunft.

Durch Ihre Grosszügigkeit, liebe Spenderinnen und Spender, haben viele Menschen in Koko, dem Dorf mit mehr als 8'000 Einwohnern 300km nördlich der Metropole Cotonou, eine Arbeit gefunden, die ihnen genügend Geld einbringt, um nicht in die Städte abwandern zu müssen. 50 Frauen haben seit 10 Jahren gelernt, sich dank Kleinkrediten ein eigenes Geschäft aufzubauen und helfen sich selbst. Wenn es einer afrikanischen Frau besser geht, so geht es der ganzen Familie besser! Alle Frauen, die es wünschen, können seit 1997 bei der Familienplanung mitmachen. Langjährige Mitarbeiter werden Vorbilder, die das Gesicht der nächsten Generation neu entwerfen. Drei der vier demokratisch gewählten Gemeinderäte waren ehemalige Mitarbeiter. Der Motor lässt den Wagen rollen, aber es hat noch viele leere Plätze, die auch im Aufspringen besetzt werden können, denn er fährt langsam!



Galeta, Schulsylvester mit Maskentanz



HONIGPRODUKTION – „20 JAHRE MIEL TOBÉ“



Die Schulkasse

AYEKE – EIN JUNGER GEIST

Unsere Schule Ayeke wird seit seiner Gründung gemeinschaftlich geführt. Um die 160 Eltern besuchen zweimal im Jahr eine Versammlungen. Sie machen an der Gestaltung der Schule aktiv mit. Sie wählen alle drei Jahre eine Vertretung, die lernt, mit dem Direktor, den Lehrern und mir, die Schule zu führen. Die anderen fünf Primarschulen werden vom Staat anonym geführt. Die Eltern erfuhren an der GV, dass die 6.Klasse wieder mit 100% Erfolg abgeschlossen hat und dass es an der Schule neu eine Papeterie mit Schulbüchern und einen Mehrzweckraum gibt. Vorbildliche Eltern sollen ihren Kindern Schulmaterial am Ort kaufen können. Photokopieren und Computer manipulieren wird auch bald möglich, da das Dorf endlich Elektrisch bekommen wird. Die Eltern identifizieren sich mit dem Bild eines Sprichwortes: Die Erziehung ist wie ein rohes Ei, das man in der Hand hat. Trägt man nicht Sorge, so kann es auf den Boden fallen und zerbrechen!

Die sportlichen, künstlerischen, musikalischen und naturorientierten Nebenfächer helfen den Schülern, eine ausgeglichene Kindheit zu erleben. Exkursionen, Wettbewerbe im Lesen, Zeichnen, die Einsätze von Praktikanten und ein Sporttag tragen bestimmt zu den guten Resultaten bei. Die Ayeke-Kinder sind an der Sekundarschule beliebt, weil es gute Schüler sind. Auch die Mädchen! Den drei Besten hat die Stiftung ein Velo gespendet, denn die Sekundarschule ist weit entfernt. Die Hälfte der Spenden fließt in die Ausbildung: vom Kindergarten über Primar-, Sekundarschule, Gymnasium bis zur Universität und noch weiter zum Doktoranden. Jeder Jugendliche ist es wert, eine Chance zur Förderung zu bekommen, die ihm vorher trotz guter Anlagen aber wegen Geldmangels verwehrt war. Eine afrikanische Weisheit sagt: nichts sehen, nichts hören, nichts sagen. Wollen die Jungen jedoch ein besseres Morgen erleben, so eilt es, gut beobachten zu lernen, richtig zuhören zu können und zu wagen, die eigene Meinung genau zu formulieren. Das zu lernen ist einfacher, wenn man jung ist!



Im Honigatelier beim Schleudern



Ebafrucht



Cosme arbeitet an seinem Bienenplatz mit selber hergestellten Wachswaben

Wenn mit der Natur gearbeitet wird, so ist nie jedes Jahr gleich. Und trotzdem erntet der Bienenzüchterverein schon seit 20 Jahren das süsse Gold. Zu diesem Jubiläum hat die Stiftung einen Flyer zusammengestellt, der dem treuen Konsumenten den Tobéhonig vorstellt. 90% der Käufer sind Stadtmenschen und wissen nicht mehr, dass Honig ein natürliches Produkt ist und der Imker eigentlich ein Honigräuber! Darin wird auch erklärt, dass es Bäume mit Blüten braucht, um Honig zu produzieren. Die unkontrollierte Abholzung geht landesweit weiter. Sie ist schuld, dass die Produktion um die 5t stagniert.



Zweitklässlerin



Die neue Papeterie



Veloübergabe an der Sek



Der Tobéberg spendet Kraft